

Table with 3 columns: Vers, Griechischer Text, Deutsche Übersetzung. Contains verses 18-25 with Greek text and German translations.

2. Erläuterungen zu der Übersetzung

- Die Zeit, die Zeit
Paulinisches Zeitverständnis?
(1) Bedeutung unterschiedlicher Zeitmodi und -ebenen | (2) hinzugefügte zeitliche Signalwörter und Partikel | (3) Übersetzung griechischer Zeit- und Modusformen

- Hoffnung und Widerstand
Hoffnung als Schlüsselbegriff
Ausrichtung der Schöpfung auf jene Hoffnung

Eschatologie und Zeit – Über den Zusammenhang von Schöpfung und Geburt und ihr Verhältnis zur Hoffnung in Römer 8,18-25. Exegetische Analyse und systematisch-theologische Reflexion

1. Unsere Schöpfung neu denken – Unterwegs zur Sache

Auf dem Weg zum Zug – unerwartete Begegnung in der Unterführung des Bonner Hauptbahnhofes

Schöpfung und Geburt in Römer 8,18-25

- mit dem Begriff Schöpfung erhält ein theologisch geprägter Topos Einzug in den säkularen öffentlichen Diskurs | Paulus entwirft in Römer 8 eine innovative Schöpfungsvorstellung.

Zeit und Eschatologie bei Paulus

- Der Bahnhof als Nicht-Ort: als Ort des Übergangs, der von einer zeitlichen Ordnung strukturiert ist | Geburten = Praktiken des Übergangs zum Leben (Transformationsdynamik samt eigener Zeitlichkeit)

3. Zu einer Hermeneutik der Zeit

Quid est ergo tempus? – „Was also ist die Zeit? Solange mich niemand fragt, weiß ich es; wenn ich es einem auf seine Frage hin erklären will, weiß ich es nicht.“ (1)

Paulus, wie spät ist es?

- (1) Betonung der Weltzeit gegenüber der Uhrzeit | (2) Eschatologische und apokalyptische Vorstellungen in Paulus' Schriften | (3) Zeit als Grundkonstante im apokalyptischen Denken | (4) Paulus als Anhänger der messianischen Generation

Zeit im Ersten und Neuen Testament

- Mythisch-zyklisches, geschichtlich-lineares oder integriertes Zeitverständnis
Kontinuität: 1. & 2. Testament, aber Unterschiede in den eschatologischen Vorstellungen (cf. christozentrisches Geschichtsbild)

Gegenwart in Relation

- kulturphilosophisches Modell einer modalisierten Zeit
Bedeutung der Gegenwart im paulinischen Kontext
Fluide Grenzen linearer Zeiteinteilung

Table with 5 columns: Vergangenheit der Vergangenheit, Gegenwart der Vergangenheit, Gegenwart der Gegenwart, Gegenwart der Zukunft, Zukunft der Zukunft.

4. Perspektiven auf Paulus

Λογίζομαι → Doch wer ist dieser Paulus?

„Es kann also im eigenen Erkennen wie auch in der Paulusforschung, ja in der Exegese generell, überhaupt nur darum gehen, dieses Bruchstückhafte weiter zusammenzupuzzeln.“ (2)

„Ein historischer Paulus ist ein verfremdeter Paulus. Nach so vielen Jahrhunderten theologischer Reflexion, in denen seine Briefe kontinuierlich aktualisiert wurden, um sie sinnvoll in aktuelle Kontexte einzupassen, erfordert die Verfremdung des Paulus Anstrengung. Die Konstruktion des Paulus innerhalb des Judentums ist der Versuch einer solchen Verfremdung. Und diese Anstrengung erfordert wiederum eine Verfremdung des ‚Judentums‘ der römischen Periode [...] Jeder Mensch des ersten Jahrhunderts, ob Jude oder Heide, sollte uns fremd erscheinen. [...] Wir als Historiker müssen hart daran arbeiten, diese Fremdheit herauszuarbeiten. Dadurch schaffen wir jenen Raum zwischen uns und unseren historischen Akteurinnen und Akteuren, in dem uns die Vergangenheit radikal fremd wird.“ (3)

Paulus δοῦλος Χριστοῦ Ἰησοῦ – exegetische Detailarbeit an Römer 1,1

- Zieht sich in Römer 1,1 der Inhalt des gesamten Römerbriefes zusammen?
Paulus → die Bedeutung des Pis
Δουλος → Neutralisierung von gesetzlichen Einteilungen – und allgemeiner von allen juristischen und sozialen Bedingungen – durch das messianische Ereignis

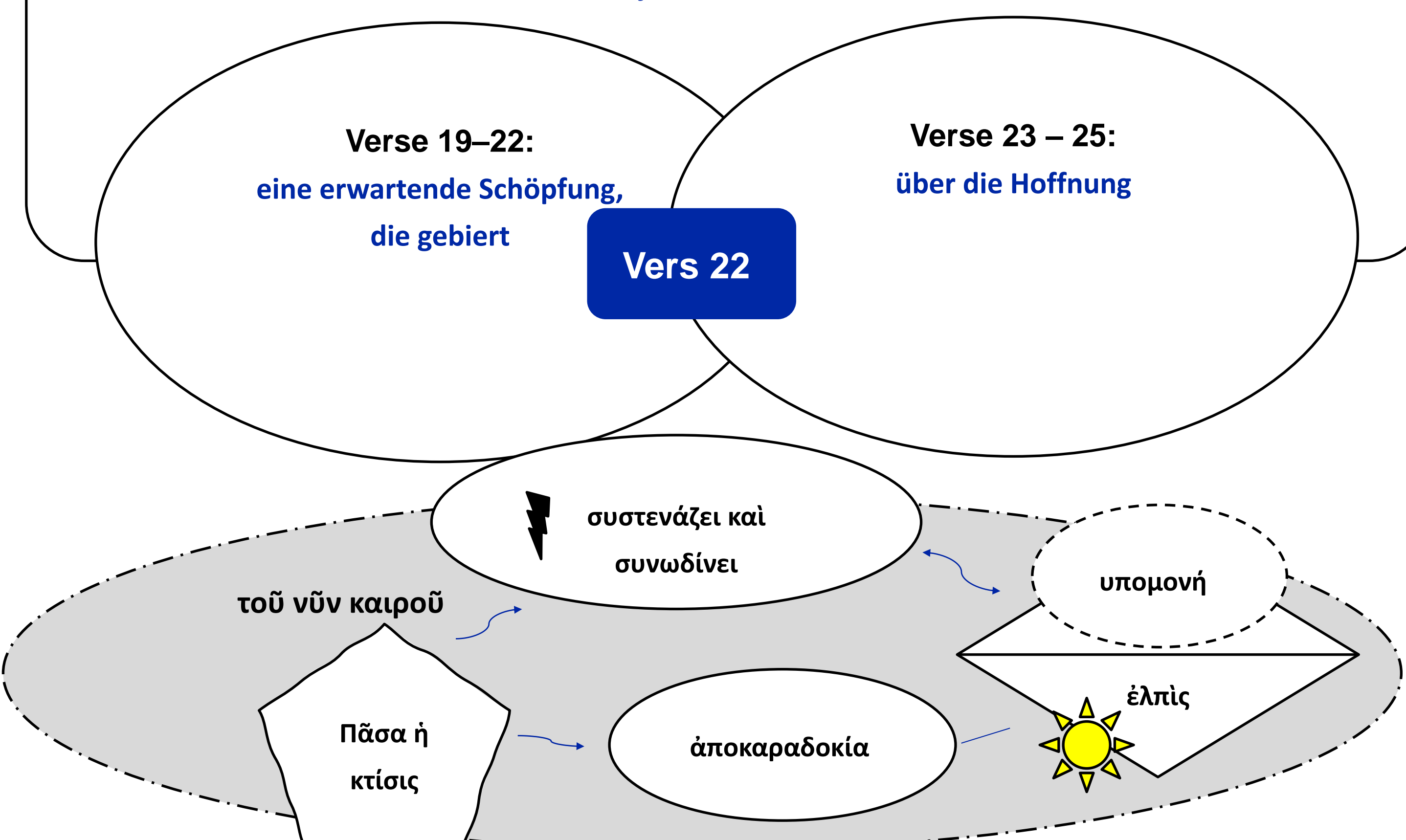
Paul within Judaism – zum Forschungsstand in der Paulusforschung

- Paulusexegese und -rezeption der vergangenen Jahrhunderte
„Paulus hat keine Bekehrung vom Juden zum Christen erfahren. Vielmehr: Aus einem Eiferer für die strikte Beachtung der Besonderheiten jüdischer Lebensweise wurde der Verkünder Jesus als Messias. Aber das eine wie das andere war Paulus als Jude.“ (4)
Verortung des Apostels samt Aussagen in eine dezidiert jüdische Matrix
Paulus als interkultureller Vermittler

5. Der Römerbrief – redaktionsgeschichtliche Überlegungen

- „Vermächtnis des Paulus“ (5) und eines der „einflussreichsten Zeugnisse der abendländischen Geschichte“ (6)?
(1) Eine These zum Römerbrief → Röm ist als dezidierte Antithese zur Bildpropaganda der Pax Romana, die das ‚goldene Zeitalter‘ kommunikativ beschwor, zu lesen. Über die Metaphorik vermag er Aussagen über den Zustand der römischen Gesellschaft und die politische Situation der römischen Hausgemeinden zu treffen.
(2) Charakter und Zielsetzung des Briefes → „Arbeit für ein Mehr an Gerechtigkeit“ (7)
(3) Literarische Kennzeichen und theologische Überzeugungen

Vers 18: ein zeitliches Panorama als Schon jetzt, aber Noch nicht



7. Schlussbetrachtungen zu einer Trias: Schöpfung, Geburt, Hoffnung und ihre Zeit

In nuce – Schöpfung, Geburt und Hoffnung

- (1) Paulus zeichnet eine dynamische und anthropomorphe Schöpfungsvorstellung.
(2) Verwendung und Anverwandlung unterschiedlicher literarischer und theologischer Motive u.a. aus dem Ersten Testament und der frühjüdisch-apokalyptischen Vorstellungswelt.
(3) Die schreiende und an der Geburt mitarbeitende Schöpfung stellt den Zusammenhang von Schöpfung, Geburt und Hoffnung dar.

Das paulinische Zeitkonzept in a nutshell...

- (1) Paulus' Zeitkonzept ist geprägt von perfektiver, präsentischer und futurischer Eschatologie.
(2) Sein differenziertes Zeitkonzept basiert auf einer starken Metaphorik und einem reichen temporalen Vokabular.
(3) Das paulinische Zeitkonzept weist zwei konträre Dimensionen auf, die eine spannungsvolle Konstellation erzeugen.

Was bedeutet es, Schöpfung neu zu denken?

Müssen wir uns wieder trauen, Hoffnung und Wahrheit zusammenzudenken?

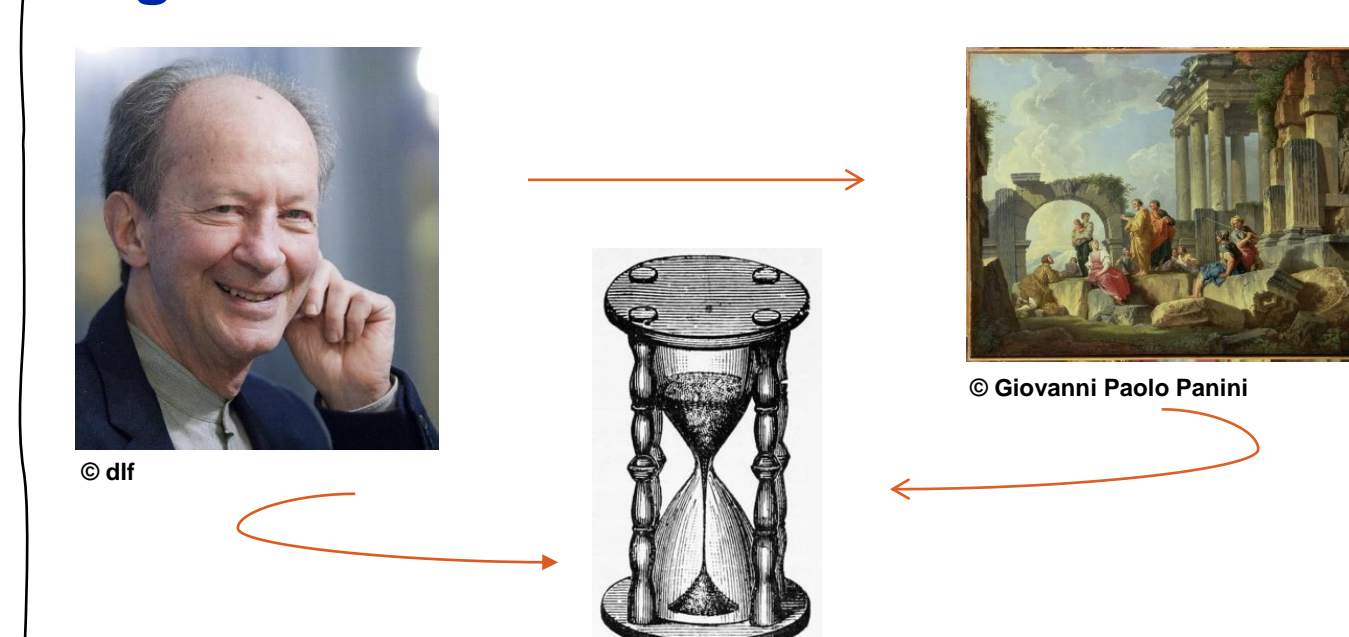
In Römer 8,18-25 deutet Paulus mit seiner Geburtsmetaphorik und einem dynamischen Schöpfungsbegriff an, dass erst im Zusammendenken von Wahrheit und Hoffnung substanziale Antwortversuche auf diese Frage (wieder) möglich scheinen. Wir müssen gegenwärtige Realitäten anerkennen, uns in widerständiger Geduld üben und Verantwortung übernehmen, denn „wir können es uns nicht leisten, das, was wir tun und sein können, auf eine Zukunft verlagern. Die Bewährungsprobe findet im Jetzt statt [...]“ (10)

Hoffnungslosigkeit ist dabei, wie Dorothee Sölle schreibt, zu einem Luxusgut geworden, „das sich heute niemand mehr leisten kann“ (11). Nur im Verbund führen Hoffnung und Wahrheit samt jener ‚Sehnsucht nach der Nähe Gottes [...] zum befreienden Handeln, zur Praxis der Veränderung‘ (12), die eine Umkehr zur (neuen) Schöpfung und zum Leben ermöglichen.



© Raphael Wissing

6. Die Zeit, die bleibt - Giorgio Agambens Römerbriefkommentar



- Die Wiederentdeckung der Zeit und die Wiederentdeckung des Paulus um die Jahrtausendwende
ó καιρός συνασταλμένος ἐστίν – die Zeit, die zusammengedrängt ist.

Welche innere Struktur aber hat jene messianische Zeit, die Agamben im Rahmen seines Römerbriefcommentares untersucht? Welche Bedingungen rahmen ein Leben in der messianischen Zeit?

- Apokalyptische Zeitvorstellungen erhalten bei Paulus eine Komplexitätserweiterung → profane, eschatologische und messianische Zeit

Die messianische Zeit ist als ein Rest an Zeit zu verstehen, „die wir benötigen, um unsere Zeitdarstellung zu beenden. Sie ist weder die – darstellbare, aber undenkbar – Linie der chronologischen Zeit noch der – ebenso undenkbar – Zeitpunkt ihres Endes. Sie ist aber auch nicht einfach ein von der chronologischen Zeit herausgehobenes Segment, das von der Auferstehung bis zum Ende der Zeit dauert: Sie ist vielmehr die operative Zeit, die in der chronologischen Zeit drängt, die diese im Innern bearbeitet und verwandelt, die Zeit, die wir benötigen, um die Zeit zu beenden [...] die Zeit, die uns bleibt“ (13) → παρουσία und Rekapitulation

Bibliographische Angaben

List of references including: Aurelius Augustinus: Bekenntnisse, Eftes Buch – Vierzehntes Kapitel; Kötzel, Esther: Paulus und die Perspektiven; Fredrikson, Paula: Was bedeutet es, Paulus innerhalb des Judentums zu sehen?; Janssen, Claudia: Aspekte einer feministischen Pauluslektüre; Walter, Michael: Paulus. Ein Grundriss seiner Theologie; Sutter-Rehmann, Luiza: Geh-Frage, die Gebären; Sanders, E. P.: Paulus. Reclam, Stuttgart, 2009, S.8; Janssen, Claudia: Aspekte einer feministischen Pauluslektüre; Sroczek, Christian: Schwelldenden. Zur liminalen Philosophie und Pauluslektüre Giorgio Agambens; Sroczek, Christian/Vallentin, Joachim (Hrsg.): Paulus unter Philosophen; Agamben, Giorgio: Die Zeit, die bleibt; Sroczek, Christian: Schwelldenden.